

# Mediascher Zeitung

## für sächsisch-deutsche Volkspolitik

Beigabe: Bei Abholen des Blattes vierjährlich 44 Pf. mit Aufzehrung im Inland 50 Pf., im Ausland 72 Pf. vierjährlich; die Partie 1½. Dollar.

Einzelnummer 5 Pf.

Verantwortlicher Schriftsteller: Erich Waldemar Lingner.  
Für den Angeleiteten verantwortlich: Franz Blehl.

Schriftleitung: Mediasch, König Ferdinandplatz 4. Telefon 33.

Anzeigenpreis: Der Raum einer einspaltigen, komparativen 4—L. bei Werbung entsprechender Redaktion. Veröffentlichungen im Textteil des Blattes 20 L für jede Zeile. Anzeigennahme in der Verwaltung, Mediasch, König Ferdinandplatz 6 u. bei jedem Anzeigenbüro des In- und Auslands.

Pt. 33

Sonnabend, 14. August 1926

34. Jahrgang

### Theodor Schneider zu seinem 70. Geburtstag.

Morgen feiert unsere Stadt und ihre Umgebung den 70. Geburtstag Theodor Schneiders.

Es ist ein merkwürdiges Zusammentreffen, daß genau vor 78 Jahren und war am gleichen Tage (15. August 1848) wie morgen in Mediasch gelegentlich der ersten Versammlung des Siebenbürgisch-Deutschen Jugendbundes das erste öffentliche Schauturnen stattfand.

Theodor Gabini hatte die sächsischen Turner zusammengerufen und um die Persönlichkeit St. L. Roth's geschart.

Von diesen Männern und von ihrem Tun führt eine gerade Linie zu dem Manne hin, den wir morgen feiern.

In seiner Lebensarbeit und in seinem Lebenswerk lebt der Geist St. L. Roth's



Theodor Schneider.  
Turnlehrer und Feuerwehrmann, Mediasch

und Theodor Gabini's. Das Werk, das jene beiden Männer mit heiliger Begeisterung begonnen und in Angriff genommen haben, hat Theodor Schneider zu einem großen Teil ausgeführt und vollendet.

Getragen von der Liebe und Verehrung seiner tausend und abertausend Schüler und Schülerinnen, anerkannt als Meister seines Faches, geschätzt und geehrt von allen seinen Mitbürgern begeht Theodor Schneider am bedeutungsvollen 15. August sein 70. Wiegenfest.

Diesem Feste ist auch die vorliegende Nummer unseres Blattes gewidmet.

Wir grüßen unseren Turnlehrer und Feuerwehrmann Theodor Schneider und rufen ihm ein herzliches: Ad multos annos! zu.

### Theodor Schneider

unserem Turnwart und Turnlehrer zum 70. Geburtstage.

Morgen feiern wir im Turnschulgarten den 70. Geburtstag unseres Theodor Schneider. Viele 46 Jahre hat unter uns segensreich gearbeitet und gewirkt, wie sollten wir uns da nicht verpflichtet fühlen, ihm unseren Dank für das auszusprechen, was er in unermüdlicher Arbeit, mit einer erlahmenden Berufsfreude und Schaffenslust, mit einer Pflichtfüllung bis zum letzten für das Turnen und für die Leibesübungen nicht nur in unserer Stadt, sondern in unserem ganzen Sachsenlande geschaffen hat.

Theodor Schneider wurde am 17. August 1856 zu Ballenstein im Vogtland geboren. In Plauen besuchte er Gymnasium und das Seminar. Als schwächerer junger Mann war er gezwungen, aus dem Internat auszutreten und auf privatem Wege seinem Studium zu obliegen. Auf Betreiben seines Onkels, des damaligen Vorstehers des Turnvereins zu Ballenstein i. B. Franz Schneider trat er in den Turnverein ein und widmete sich zum besten seiner Entwicklung und seiner Gesundheit den Leibesübungen. In ganz kurzer Zeit überwand der fast Aufgegebene diese Schwäche. Der seit 1874 aktive Turner Theodor Schneider erwang schon im Jahre 1875 in Döbeln gelegentlich eines Wettkampfs des Vogtländischen Turngaues den II. Preis im Rad-Turnen. Im Jahre 1879 erworb er sich an der Königlich-Sächsischen Turnlehrer-Bildungsanstalt in Dresden ein Diplom als Turnlehrer und wirkte hierauf kurze Zeit erfolgreich als Turnlehrer im Turnvereine seiner Vaterstadt "vollständigen Zufriedenheit" des Turngutes bis zum 15. Januar 1880.

Das Turnen und die körperlichen Übungen lagen damals bei uns im argen. Wohl hatten die Wellen der deutschen Turnbewegung Bater Zahn's bis zu uns gebracht. Stefan Ludwig Roth hatte durch seine Anregungen und Arbeiten das Turnen eingeführt. Die Gründung des Mediascher Turnvereins erfolgte im Jahre 1847. Wir bezeichnen aber des Mannes der Tat, der es verstand, alle Räthe zusammenzufassen, den Einzelnen zu begeistern und anzuhorten. Diesen Mann fanden wir in Turnlehrer Theodor Schneider, der kaum 24 Jahre alt mit Beschluss des evangelischen Presbyteriums vom 21. Dezember 1879 den Turnlehrer an den Schulanstalten der Mediascher evang. Kirchengemeinde gewählt wurde. Am 6. Februar 1880 trat seine Dienst als Turnlehrer an und fand hier bei seiner Heimat, ein Arbeitsfeld, das ihm wie auf

den Leib zugeschnitten war. Es mag den jungen Mann einen schweren Entschluß gefestigt haben, die weite Reise in die unbekannte Welt anzutreten. Nur einer, wie er, konnte das, ein anderer wäre wohl vor diesem Entschluß zurückgeschreckt.

Hier in Mediasch fand Schneider gerade die fertig erbaute neue Turnhalle vor. Es fehlten noch Einrichtung und Geräte, es fehlte der schöne Spiel- und Sportplatz im neuen Turnschulgarten. In kurzer Zeit wurde die Turnhalle entsprechend eingerichtet, Geräte beschafft und der Spielplatz durch Ausführung umfangreicher Arbeiten unter seiner Leitung hergerichtet. Ebenso überzeugte er alle maßgebenden Stellen von der Notwendigkeit des neuen Turnbetriebes und vor allem von der Notwendigkeit eines Turnlehrers. Wie gewinnend, begeistern und packend muß der junge Mediascher Turnlehrer gewirkt haben, der es schon nach einem halben Jahre seiner Tätigkeit wagen konnte, ein wohlgegliedertes Schauturnen zu veranstalten. Gleichzeitig mit seiner Tätigkeit als Turnlehrer beginnt auch seine Arbeit in unserem Turnverein. Auch hier wirkte er bahnbrechend. Sein hirnreicher Eifer, sein tiefsgründiges Pflichtgefühl und seine Tatkraft sowie sein fachliches Können bewirkten in kurzer Zeit, daß der Mediascher Turnverein nach langer Zeit hier in Mediasch und auch auswärtig öffentlich auftreten konnte und mit seinen Leistungen Aufsehen erregte. Aber nicht nur auf Mediasch blieb seine Tätigkeit beschränkt. Schon seit dem Jahre 1880 arbeitet er erfolgreich als Bezirksturnwart der beiden Bezirke Mediasch und Schleiz.

In kurzer Zeit gewann er durch seine frische, rechte Art, durch sein freundliches, heiteres Leben die Herzen aller, Jung und Alt wurde sein Freund. Seine Leistungen erwarben ihm die Anerkennung als wahrer Fachmann. In Stadt und Land, nicht nur im Umkreis von Mediasch, sondern im ganzen Sachsenlande wurde er bekannt als der Bahnbrecher. So lebte er sich denn rasch ein und heiratete im Jahre 1882. Dadurch wurde er ganz der unteren und gewann die Kraft und den Rückhalt, die ihn zu seinen großen Leistungen befähigten. Seine neue Heimat wurde auch sein Schicksal. Erfolg, Anerkennung, Bereicherung sind ihm zuteil geworden, aber auch schwere Schicksalschläge hat er ertragen müssen. Er hat sie als Mann getragen.

Nach legte sich die Erkenntnis durch, daß auch die Leibesübungen eine Notwendigkeit für eine vollkommene Ausbildung und Entwicklung der Jugend sind und daß auch der im Beruf stehende als Ergänzung und als Errichtung zur Erhaltung der geistigen und körperlichen Geschmeidigkeit der

Leibesübungen bedürfe. Sein Ruf als Turnlehrer trug ihm den ehrenden Auftrag des Landeskonsistoriums ein, einen Lehrplan für den Turnunterricht an unseren Volksschulen zu verfassen, der im Jahre 1885 im Verlage des Landeskonsistoriums herausgegeben wurde. Damit war die Grundlage für den neuzeitlichen plausiblen Turnunterricht geschaffen, der es zu danken ist, daß das Turnen und die Leibesübungen bei uns vollständig geworden sind. Bezirksturnfeste, Schauturnen und Turnfahrten, verbunden mit turnerischen Veranstaltungen verbreiteten die Turnkunst.

Unter seiner Mitwirkung und Verantwortung veranstaltete der Mediascher Turnverein im Jahre 1886 sein erstes Winterturnfest. Damit war in Mediasch dem Turnen, aber auch Schneider der Boden bereitet. Seine spätere Wirklichkeit gründet sich auf die während der ersten Jahre geleistete Arbeit. So war es denn nahezu eine Selbstverständlichkeit, daß man im Jahre 1889, während der Hermannstädter Turnverein auf einer Turnfahrt in Mediasch weilte, die Gründung eines Siebenbürgisch-Sächsischen Turnverbandes beschloß. Auch dieser Gedanke wurde von Schneider aufgegriffen und wirkte befriedigend auf die Tätigkeit aller Turnvereine. Im Jahre 1892 wurden in Hermannstadt die Satzungen des Verbandes beschlossen und seit 1897 ist Theodor Schneider Verbandsturnwart.

Gleichzeitig betrieb er auch den inneren Ausbau des Mediascher Turnvereins und trachtete nach einer Wirkung in die Breite. Vorführungen der Mediascher Damenabteilung, Turnfahrten nach Kronstadt, Bistritz, Schäßburg, Hermannstadt, Mühlbach, Reps, Nagyenyed, Melegy u. s. w. ebneten ihm die Wege. Mit Ausflügen und Veranstaltungen gewann Schneider auch die Jugend unserer Gemeinden für das Turnen, Freizeitungen, Rehe, Stabübungen und Reisen, bei denen Schneider eine unübertreffliche Kombinationsgabe entwickelte, bürgerte sich selbst bei der weiblichen Jugend unserer Gemeinden ein. Immer wieder erinnert Schneider etwas neu. Aber auch weit hinaus über die Grenzen unserer Heimat reichte und erreichte er die Verbindung mit der Deutschen Turnerschaft. Es ist wohl auch sein Verdienst, daß die Deutschen Turnfeste durch Vertreter und Verbandsrägen beschickt wurden. Er selbst nahm als Vertreter an den Deutschen Turnfesten teil: 1885 in Dresden, 1889 in München, 1894 in Breslau, 1898 in Hamburg, 1904 in Nürnberg, 1908 in Frankfurt am Main und 1913 in Leipzig. Turnfestsstudien, besonders Übungsstunden ergaben den notwendigen Kreis von Helfern und Helfershelfern. Das Herausbilden von Zuglingen sicherte den Nachwuchs an Turnern. So schuf

sich unter nimmermüder Turnsport und Turnlehrer die Möglichkeit, in die Breite zu wirken. Die veranstalteten Begeisterungsfeiern in Weimar überboten sich gegenseitig. Einen Höhepunkt stellt das im Jahre 1912 während der Vereinstage veranstaltete Begeisterungsfest dar, das 2260 Turner und Turnerinnen der beiden Bezirke Schell und Mediächer vereinigte und für die Zeit das größte läufige Turnfest darstellte. Diesem Begeisterungsfeier reicht sich würdig das Begeisterungsfest vom Vorjahr an, das auch nicht weniger als 2800 Turner und Turnerinnen der beiden Kirchenbezirke in unserem Turnschulgarten zu gemeinsamen Freilösungen und zum Begegnungsraum zu unserem Volk zusammenfanden.

Unser hochdienstlicher Jubilar hat auch wiederholt für seine Leistungen die wohlverdiente Anerkennung gefunden. Der "Gut-Heil-Klub" des Kronstädter Turnvereins überreichte ihm im Jahre 1900 ein Dank- und Anerkennungsabzeichen für seine legendre Würde auf dem Gebiete deutscher Turnkunst! Sein 20-jähriges Dienstjubiläum gab dazu den Anlaß. Diesen Anlaß will und kann der Gut-Heil-Klub des Kronstädter südlichen Turnvereins, der die Pflege des Turnens sich zur Hauptaufgabe gemacht, nicht vorüber gehen lassen, ohne Ihnen auch seinerseits herzlichen Dank auszusprechen für die viele schwere Arbeit, die Sie mit fester Opferfreudigkeit und eiserner Ausdauer, oft unter den schwierigsten Verhältnissen getan, wohltuend, doch bei unserer Engbares auf Anerkennung und Würdigung für gebrachte Opfer an Zeit und Mühe, in den seltenen Fällen zu rechnen ist. Umso höher wissen wir Turner jolchen Edelmet zu würdigen und zu schätzen; der Name Theodor Schneider, auf dem ganzen Sachsenland mit Achtung und Liebe genannt, er ist uns das Sinn- und Vorbild deutscher Pflichttreue und Schaffenskraft im Geiste F. L. Jahn's und S. P. Roth's." Aus dem gleichen Anlaß erneut ihm der Bistümer Turnverein im Jahre 1901 zu seinem Ehrenmitglied. 1913 verleiht ihm die deutsche Turnerschaft für seine unermüdliche Arbeit für die Turnfahrt ein Ehrendiplom. So könnten noch eine Reihe ehrender, anerkennender Schreiben aufgeführt werden.

Wie für uns alle, brachte auch für Theodor Schneider der Krieg schwere Erfüllungen. Die aufreibende Zeit während des Krieges, der Verlust seines Sohnes Gerhard, unseres Freunden und Kameraden, der gleich seinem Vater nur Freunde hatte, das Schicksal seines Vaterlandes haben ihn schwer erschüttert, aber nicht brechen können. Gleich den deutschen Eichen in dem Lied, das er so gerne singt, steht er da, unverwüstlich in seiner Energie, in seiner Arbeitsfreude. Raum, daß das Leben wieder das Friedensgewand anlegt, regt es sich auch in Mediächer Turnverein und im Verbände wieder.

Heute blühen wir auf einer Entwicklung unseres Vereines und Verbandes zurück, die eng verknüpft ist mit der Persönlichkeit Theodor Schneiders, unseres althalben und allbeliebten Turnmeisters. Die Geschicke unserer Turnvereine und unseres Verbandes können wir uns ohne ihn gar nicht denken. Wir stehen aber nicht nur hinter einer Entwicklung, wir stehen auch vor einem neuen Anfang. Die neuen Verhältnisse haben uns neue Aufgaben gebracht. Wie können wir diesen gewachsen sein, wenn nicht ein starker Grund schon gebaut wäre, auf den wir getrost weiter bauen können. So sind wir dem Manne zu Dank verpflichtet, der diesen Grund hat schaffen helfen. Er hat die Entwicklung des Turnens angebahnt, er hat an dem Ausbau unserer Vereine mitgewirkt, er hat die Erkenntnis für die Notwendigkeit der Leibesübungen erlämpft. So wollen wir denn heute eingedenkt sein der Bedeutung unseres Lehrers, unseres Turnmeisters, unseres Führers. Anerkennend wollen wir ihm unsern Dank ausdrücken für seine Liebe und Pflichttreue, die er unserer Sache stets entgegenbrachte, wie wollen ihm aber auch versprechen, daß wir weiterarbeiten werden in dem Geiste, in dem er heute 46 Jahre in unserem Kreise gewirkt hat. Zu seinem siebzigsten Geburtstage begrüßen wir ihn in Anerkennung und Verehrung. Wir wünschen ihm und uns, daß er noch so lange es ihm vergönnt ist, unter uns wirke.

Alle seine Schüler und Freunde und alle unsere Turnbrüder und Turnschwestern bitten wir an dem morgigen Feste teilzunehmen und mitzuholen an dem Gelungen, damit wir unserem Jubilar eine würdige und schöne Feier bereiten.

Wir sprechen wohl im Namen aller Freunde unserer Turnfahrt, wenn wir unserem Theodor Schneider unserer Wertschätzung, unserer Dankbarkeit versichern und wenn wir ihm ein Gut-Heil! zusagen.

## Unserm Theodor Schneider zu seinem siebzigsten Geburtstage

(17. August 1926)

Das erste, was mir als ganz kleiner Junge von der Turnhalle im Gedächtnis geblieben ist, sind die hohen Blitze absteigen. Und ich war sehr enttäuscht, als an diesen Stangen, die ich für Turngeräte hielt, keine Turner sich herumschwangen.

In der IV. Elementarklasse wurde uns die hohe Ehre zuteil, an einem richtigen Schauturnen teilzunehmen. Wir wurden in einer langen Reihe in "eine zweite" eingeteilt, was mir ganz merkwürdig vorsaß, da wir doch keine Mädel waren. Wir marschierten, gekonnt von den größten Knaben, noch ein paar mal hin und her, vernahmen noch das Krause Kommando zwei Schritte "an Ott" und dann war die Sache für uns erledigt. Wir durften dann in Reih und Glied aufgestellt, dem Schauturnen zusehen. Wir waren zum Schauturnen wahrscheinlich nur deshalb geführt worden, um den Turnplatz füllen zu helfen. Wir langweilten uns zwar, da wir in unsern Turnhöfen mit Gütern voll Tatendrang waren. Auf jeden Fall hatten uns aber die Vorbereitungen zum Schauturnen große Freude gemacht und schließlich ist die Vorfreude immer das kostlichste. Später hörte ich dann jahrs jahre am Schlüsse des Schuljahres, wenn der verstorbenen Rector Gustav Dr. Schüller lautlos Schritte das Ratheder im alten Auditorium betrat, in die linke Noc-

höfe griff und ein blaues Konzeptpapier herauszog, den Romen Hornung, Kaufmann aus Wilsdruff — er kam gleich nach dem Hochzeitssermon Spender Georg Daniel Kritsch, Uhrmacher aus Osramstadt — dem Presbyterium eine Spende von 3000 fl. d. T. für den Bau einer Winterturnhalle zur Verfügung gestellt hatte. Dann folgte der Mediächer bürgerliche Schützenverein, der mit einer Gabe von 1050 fl. d. T. es ermöglicht, daß man sich für einen schönen und darum auch teureren Plan der Turnhalle entscheiden konnte. Von den eingereichten Konkurrenzplänen erhielt der des Architekten Mayr den Vorzug, ihm wurde auch die Ausführung übertragen und so entstand unsere Turnhalle, dieses kleine Windhorchlöschen, gleich dem Trompetenturn, ein charakteristisches Wahrzeichen unseres Städtehofs. Auf das rein Zweckmäßige ist nicht das Hauptgewicht gelegt, aber auf eine schöne Wirkung nach außen.

In dieses Windhorchlöschen zog nun der neu gewählte Turnlehrer, Theodor Schneider, ein. Der kleine, unterschneidende Schuh aus Felsenstein war damals 23 Jahre alt und hatte kurz vorher die Turn- und Fechtlehreprüfung in Dresden bestanden. Ein Brustbild aus dieser Zeit zeigt uns einen jungen Mann mit einem mächtigen Schnurrbart, reichlich braunen, in der Mitte gescheitertem Haar und sehr energisch blühenden Augen.

Selten ist es einem jungen Mann gegönnt, seine Tätigkeit auf einem von allen begehrten Überleiterungen freien Feld zu eröffnen, wie damals Theodor Schneider. Er konnte alles neu schaffen und alles, was er schaffte, war sein Werk. Eine schöne Aufgabe für einen schaffensfreudigen, beweglichen jungen Mann. Mit der Schaffenskraft, der unbereiteten Schaffensfreude und Begeisterung, wie sie einem jungen Mann eignet, trat Schneider in seinen Beruf. Die Turnhalle stand. Geräte waren aber keine vorhanden. Es galt, weitere Kreise für die Turnnade zu gewinnen. Der weiblichen Tätigkeit des jungen Turnlehrers gelang es. Für die Turnhalle hatte die Gemeinde immer eine freigiebige Hand. Über den Weg der Jugend gewann Schneider auch die Herzen der Eltern und Bedächtiger. Seine helle durchdringende Stimme auf dem Turnplatz traf wie ein elektrischer Schlag und seine Munterkeit und Beweglichkeit wirkte auch auf den Nachlässigen belebend und aufmunternd. Bis dahin war Turnen im Unterricht ein richtiges Stiefkind gewesen, Fachlehrer gab es nicht, einmal wurde es dient, einmal jenem zugeworfen und wenn sich kein geeigneter Lehrer fand, blieb zu weilen es ganz aus.

Dies alles änderte sich jetzt wie mit einem Schlag. So wuchs die Saat, die Stefan Ludwig Roth als emsiger Sämann ausgestreut hatte, durch die Pflege und Arbeit Theodor Schneiders zur Frucht heran. Die Schauturnen am Schlüsse des Schuljahres wurden zu wahren Volksfesten unserer Stadt. Und all die Jahre erhöhte die alles durchdringende Kommandostimme von der Brücke und ließ Arme und Beine mit und ohne Muskel, wie von einem unerschöpfbaren Faden gezogen, nach dem Takte schwingen. So leicht wie Schneider sich auf die Turnbrücke schwang, sprang er auch wieder herunter und die Krönung eines richtigen Schauturnens war dann, wenn Turnlehrer Schneider selbst am Red die Riesenwelle und Sturzweile schwang. Wie viele solcher Schauturnen mag Schneider geleitet haben? Es sind rund genommen 46, außer den vielen, vielen andern, die er dann noch so inzwischen hier und sonstwo geleitet hat. Krank war Schneider nie und verregnet hat es ihm auch kein Schauturnen, denn er war ein Wettermäher und die Mediächer Landwirte richteten sich mit der jährlichen Hausrath nach dem Schauturnen. Was war ein "Leibebach" ohne ihn? Wenn der für den Majorat unerlässliche Jagdefechtel bei Königslitz im Pulverbampf gewehrt hatte, so lieferte Schneider hinwiederum einen breiten Reiterpalast mit der dazu gehörigen Schneid für den Majoren und alle ihm unterstehenden Offiziere. Sein Name war mit dem "Leibebach" so eng verwachsen, daß es regelmäßig gejagt, daß die Kleinen, wenn sie gefragt wurden: "Wer wollt ihr zum Majorat wählen?" mit hellen Stimmen Schneider! riefen. Ich glaube nicht, daß ein Name unter uns Sachsen bis in das letzte Dörlein bekannter und vertrauter ist als sein Name. So ist er überall bekannt, von uns Mediächern noch mit dem ehrenden Titel "Unser Schneider" benannt worden. Selten ist es einem Manne beichtet, daß siebzig Lebensjahre im Dienste zu erleben, sehr selten einem Turnlehrer kurz vor der Schwelle des siebzigsten Geburtstages noch ein Schauturnen zu leiten.

All die vielen tausend Jungen und Alten, die Dein Werk auf dem Turnplan vereinigte, die St. L. Roth-Schule, die Du über 46 Jahre in treuer unermüdlicher Arbeit gedient hast, rufen Dir zu Deinem siebzigsten Geburtstage ein kräftiges "Hoi!" zu.

## Theodor Schneider als Lehrer der Lehrer.

In die weitesten Kreise und selbst auf die entlegensten Dörfer des Sachsenlandes hinaus wirkte Theodor Schneider durch die Erziehung und Begeisterung der jungen Lehrer für das Turnen. Als Turnlehrer der bis 1892 in Mediäch bestehenden Volkschulrechtsbildungsanstalt (Seminar) und dann später als Lehrer jener Volkschullehrer, die die an der Mediächer "Ardorbaschule" alljährlich stattfindenden landwirtschaftlichen Fortbildungskurse besuchten, hat er sich eine Schar begeisteter Apostel herangezogen, die was sie von ihrem Meister gelernt hatten, durch die Volkschule auf das ganze Volk übertragen und durch Gründung und Leitung von Turnvereinen oder einzelner Turnabteilungen auch die heranwachsende Jugend der Dörfer und Marktsiedeln zu strammen Turnen erzogen.

Allen Lehrern schenkte Schneider eine wertvolle Hilfe zur Verwollkommenung des Turnbetriebes durch seinen "Lehrbuch für den Turnunterricht". Dies unschöne Lehrbuchlein, die einzige größere schriftliche Belehrung des auf-

unmittelbare Einwirkung eingestellten, allem Sachsen hohlen Turnlehrer bietet das Notwendigste an. Freiheit und Gerätetüchtigkeit. Aus dem Leitgedanken war es eine umfassende Handreichung für jeden Turnlehrer und hat viel zur Beallgemeinerung und Verbreitung der Mediächer Turnkunst im Sachsenlande beigetragen.

Probe und Beweis für die Erfolge von Schneider's Wirklichkeit waren die alte fünf Jahre regelmäßige Lehrenden Begeisterungsfeiern: von ihm als Begeisterungsfeier und Gerätetüchtigkeit, zeigten ihm jedesmal über 2000 Turner aus beiden Kirchenbezirken auf dem einen Leistung, die nur mit Hilfe einer ausladenden Sache begeisterten Schär von Hessen möglich war, die sich der Altmäister eben in Leidenschaft und Brüderlichkeit als Erzieher der Lehrer zu Turner und warmen Freunden des Turnens von ganz besonderer Bedeutung für das Land und für die Durchdringung des Weinlandes und ganz Sachsenlandes mit turnerischer Seele. Darum sei ihm heute, wo er 70 Jahre alt ist, eine kleine Sache, die er als Lehrer herzlicher Don't gelag für die Feuerwehr aus dieser Windhorchlöschen zog, nun der Feuerwehr ein charakteristisches Wahrzeichen unseres Städtehofs.

## Theodor Schneider und die Feuerwehr

Wenn wir morgen den 70. Geburtstag unseres Lehrers Theodor Schneider feiern, so können wir anders tun, als daß wir auch den Feuerwehrclub des Theodor Schneider feiern. Und das mögliche Zeit wird ganz besondere Note tragen: durch die Feuerwehr, die mit der Theodor Schneider seit fast einem halben Jahrhundert in den engsten und innigsten Beziehungen steht, gehört der Feuerwehr seit ihrer Gründung an, von 1882-83 Steigroßmeister, im Jahre 1887 Oberbürgermeister und seit 1888 — also seit beinahe 40 Jahren — leitete er die Feuerwehr als ihr Kommandant. Sein Obmann schlechthin und wir können uns unsern Turngut nicht anders vorstellen als in der Uniform der Feuerwehr mit dem weißen Helmblatt des Obmannes und den Dienst- und Ehrenmedaillen auf der Brust. Und die Schauübungen, im Ernstfalle auf dem Brandplatz, bei Übungen und schließlich nicht zuletzt beim traditionellen Wehrmarsch würde uns etwas fehlen, wenn wir nicht lebhafte, energische und ganz eigentlich nuancierte Kommandostimme hören würden. Wir sagen nicht zu viel, wenn wir behaupten, unsere Feuerwehr ist ohne Theodor Schneider vor allen anderen nicht mehr herauslösbar. In ihm ist ihm Ehrenkleide nicht mehr herauslösbar, kann, was er will. Unzertrennbar gehören beide zusammen und der Bund, der in beinahe fünfzigjährigem Zusammenarbeiten geschlossen worden ist, kann nicht mehr gelöst werden.

Sollen wir von den Verdiensten Schneider als Feuerwehrmann sprechen? Sie sind alle sichtbar und greifbar auf der Hand. Jetzt ist in unserer Stadt keiner, der darüber nicht weiß, was er für seine vorbildliche, unverdrossene und gebungsvolle Arbeit, deren Früchte nicht ausgeblichen.

Wer in den Annalen unserer Feuerwehr zurück und ihre Schicksale verfolgt hat, wird zugeben müssen, daß diese wichtige Errichtung des öffentlichen Werkes, in fünfzig Jahren ihres Bestehens weit vorwärtsgekommen. Wenn man bloß die äußeren Mittel, über die die Feuerwehr verfügt, in Betracht nimmt, und sieht, was im Laufe der letzten Jahrzehnte alles getan und geschafft worden ist, man leicht die augencheinlichen Fortschritte feststellen kann. Und mit allem diesem, mit der kleinen Sprüche und höchsten Leistung, mit den schmalen Uniformen und der kleinen Organisation, ist der Name Theodor Schneiders unsterblich verbunden. Heberall war er der Anreger, die Triebfeder und in den allermeisten Fällen auch der Durchführende neuer Ideen. Dazu aber gehört eine ganz außergewöhnliche Kraft und Begeisterung — eine ganz besondere Anlage. Eine solche Institution wie die Feuerwehr, so oft mit äußeren und inneren Schwierigkeiten zu kämpfen und auch heute noch hat, ist nicht leicht zusammenhalten zu führen und zu leiten. Dazu gehört die Begeisterung, Frische, der Humor und das glückliche Temperament Theodor Schneider.immer selbst dabei, mit und schaffend, gutmütig und freundlich, wo es sein und zugreifend und energisch, humorvoll im rechten Augenblick auch in Ernstfällen nie verzagt und den Mut verleiht, so lennen wie Feuerwehrleute den Obmann Theodor Schneider so kennt ihn unsere ganze Stadt und so kennt ihn seine Umgebung und schließlich unser ganzes Volk.

Denn er ist viel herumgekommen in den fünfzig Jahren seiner Wirklichkeit, in allen Städten und Dörfern Sachsens. Überall kennt man ihn und überall sind gute und treue Freunde. Von nichts erzählt er lieber als von seinen Fahrt- und Erlebnissen als Turnlehrer und als Feuerwehrmann. Wie oft ist er, Sonntag für Sonntag, in seiner Eigenschaft als Bezirksfeuerwehrhauptmann unter Dörfer gefahren, hat dort die Feuerwehren inspiziert und — es klappte ja nicht immer überall — gewesen mit seinem glücklichen Temperament und seinem Humor der Ordnung geschaffen. Alle kennen und achten ihn als den schlichten Dorfschneid, den Pfarrer und Lehrer, Notar und der Dorfschreiber mit dem er sich — meist ein Rundane ist — in seinem eigentümlichen "Sachsische Rumänisch" verständigt. Aber alle verstehen ihn, obwohl man oft wenig versteht von dem, was er sagt, denn er spricht durch Tonfall, Gesten, seine Augen schließlich durch sein ganzes forsches, strammes Wesen. das ist eine Sprache, die jeder Mensch versteht.

So steht er denn vor uns allen lebendig, fröhlich, energisch und unermüdlich, der Feuerwehrmann Theodor Schneider. Er soll 70 Jahre alt sein! Man will und kann es kaum glauben. Aber es ist so.

Theodor Schneider wird am 17. August 70 Jahre. Und wenn alle, denen seine Lebensarbeit galt, ihn morgen seien wollen, so ist es vielleicht mit am berüchtigten und ungünstigen die Mediävische Freiwillige Feuerwehr, deren Stolz und Größe der Jubiläum ist. Und über taum ein Grus wird aus beiden Freuden aus, denn sie haben einen Grus wird dagegen, wenn sie morgen in strammen Schritt vor ihm befinden wird.

Soll erhalten uns noch lange Jahre unser alten, ewig jungen Feuerwehrmann Theodor Schneider!

## Sächsische Demokratie.

Dr. L. Das neue Wahlgesetz ist eine große Gefahr für die kleinen Volkspläne. Die sächsische Volkspolizei hat mit ihrem Willen den gangbarsten Weg gefunden, den das Wahlenrecht mit seinen hohen Prämien ermöglicht. Mit Wiederholung kann die deutsche Parlamentspartei auf ihren Wahlerfolg zurückkehren und dies umso mehr, als sie bei den nächsten Wahlen entschlossen die ganze Verantwortung auf sich geworfen hat. Ganz abgesehen davon, daß ein anderes Vorgehen schon die Kürze der Zeit nicht erlaubt, so ist ja das sächsische Volk zur Genüge gezeigt, daß es mit den Parteien seiner Führer vollkommen einverstanden ist.

Und dann: gerade in unserem Lande ist die Politik ein Gewerbe, und für Minderheitsparlamentarier ein besonders aufreibendes Gewerbe und wir müssen froh sein, daß alle, die sich Erfahrung und Beziehungen erworben haben, sich wieder in den Dienst der Volksfahrt stellen. Gerade die letzten Wahlen haben aber auch gezeigt, wie hoch ein Materialisiert vor allem aber ein politisch reifes Wählermaterial in unserem Lande von allen Seiten geschätzt wird und wie notwendig eine fortwährende politische Erziehung ist.

Unsere Bananenstadt hat in ihrem Landwirtschaftsverein eine vorbildliche Einrichtung, wo kulturelle und wirtschaftliche Erziehung von selbst zur politischen Bildung führt. Damit ist ja für die große Basis unseres Volkes das Interessenorganisation gegeben. Hinzu kommt der Verband der Kaufleuteverbände mit seiner nicht nur wirtschaftlichen sondern vor allem auch sozialen Zwecksetzung. Wirtschaftlich-soziale Interessenorganisationen aber ist heute die stärkste Bindung und die einzige verlässliche Grundlage einer politischen Organisation. Für unsere Landbevölkerung also ist nicht nur der Rahmen der Organisation gegeben sondern es liegt in hohem Maße auch ausgeweitet.

Nicht so entschieden können wir dies mit Beziehung auf unsere Stadtbevölkerung sagen, deren gesellschaftlicher Aufbau von Grund aus ein anderer geworden ist. Die Zahl derjenigen, die nicht unmittelbar im Wirtschaftsleben stehen, die nicht zusammengekommen sind, ist immer mehr zusammengekommen. Sächsische Verwaltungsbürokratie, Beamte, Offiziere u. s. w. werden immer seltsameren Ereignissen ausgesetzt auf dem Prater. Sie kommen, das unter Wirtschaftsleben selbst jetzt erst etwas fehlen, wenn sie keinen Platz mehr haben. Der Handwerker wird entweder zum großzügigeren Unternehmer oder er wird in eine Fabrik eingegliedert.

## Gespräch mit Pat und Patachon.

Bon Edward Spiro.

Das fashionabile Panhans-Hotel ist in hellem Auftritt einer Tanzpause während des Filmtheaters, das der Eröffnung nach Modeln, Silhouetten und Bobfahnen und der Fortsetzung des vormittägigen Flirts gewidmet ist, blüht irgendwo ein Funke das Gerücht auf: Pat und Patachon kommen eute!

In der Tanzhalle herrscht eine gespannte Erregung, der Flirt ist an diesem Nachmittag suspendiert, die charmante,

zweite Ungarin tanzt den Tango unaufmerksam und zerstreut, ohne die gewohnte Virtuosität, der deutsche General,

Theodor Schneider, der der Arie,

allen auch der Tänzer eine gute Laune, und eine ganz

zweite, eine ganz

Theil Julius, 9. Juli 1916, Russland; Weber Daniel, 2. Februar 1915, Karpatschen; Theil Karl, 25. Juli 1916, Galizien; Blitzen Michael, 20. Mai 1915, Galizien.

Zugleich bitten wir nun unser Glaubensgenossen in und außerhalb Mediasch, soweit es sie angeht, sowohl beteiligte Kreise, sie möchten uns zur Durchführung unserer Absicht, die Heldengedenkstätte in der Kirche und einfaches Denkmal auf dem Friedhof — mit Geldbeiträgen befürlich sein. Alle Beiträge übernehmen das ev. Pfarramt A. B. Mediasch, 8—11 Uhr vormittags.

Mediasch, 14. August 1926.

Das evang. Pfarramt.

## VII. Deutscher Ferienhochschulkurs.

Der 7. deutsche Ferienhochschulkurs wird vom 1. bis 12. September in Hermannstadt abgehalten. Am Mittelpunkt der Vorlesungen steht Deutsche Volkskunde. Es werden folgende Vorlesungen angelegt:

1. Allgemeine wissenschaftliche Vorlesungen: Universitätsprof. Dr. Th. Lipsius, Leipzig: Die philosophischen Grundlagen der Relativitätstheorie, 6 Stunden. II. Deutsche Volkskunde.

Universitätsprof. Dr. Ebert, Königsberg: Germanische Kolonisation der Frühzeit. Ergebnisse der modernen Forschung über das germanische Altertum, 6 Stunden.

Universitätsprof. Dr. H. Naumann, Frankfurt a. M.: a) Die moderne Auffassung der Volkskunde (Methode der Einzelgebiete), 6 Stunden. b) Parallelismus zwischen Dichtung und bildender Kunst im germanischen Altertum und im deutschen Mittelalter, 2 Stunden.

Frau Prof. Dr. Naumann, Frankfurt a. M.: Die althistorische Frau, 1. Stunde.

Universitätsprof. Dr. Friedrich Panzer, Heidelberg: a) Über das deutsche Märchen und die deutsche Sage, 6 Stunden. b) Sage und Dichtung am deutschen Rhein, 2 Stunden.

Universitätsprof. Dr. Otto Lauffer, Hamburg: a) Deutsche Volkskunst, 6 Stunden. b) Expressionismus und Bewegungssymbolik in der Kunst des deutschen Mittelalters, 2 Stunden.

Oberstudiendirektor Dr. Faber, Friedberg (Hessen): Die Heimatlinde in Deutschland und ihre Stellung im Untericht, 3 Stunden.

Prof. H. Phleps, technische Hochschule Danzig: Das nordische Haus und die nordische Kirche, 2 Stunden.

Bischof Bilar D. Dr. Adolf Schullerus, Hermannstadt: Über religiöse Volkskunde, 3 Stunden.

Universitätsprof. Dr. Richard H. H. Debrecz: Die flandrische Kolonisation, 3 Stunden.

Dr. Rudolf Wagner, aus Luxemburg: Luxemburgische Kultur im 20. Jahrhundert (Land und Leute, Sitten und Gebräuche, Sprache und Literatur usw.), 3 Stunden.

Es wird ausdrücklich betont, daß alle Vorlesungen allgemein verständlich sind und außer an die Fachleute auch an einen weiteren, literarisch und volkskundlich interessierten Kreis gerichtet werden.

### Sonstige Veranstaltungen.

Zwei Vorträge von Hugo Ecker, Friedrichshafen am Bodensee: Die erste Fahrt des Zeppelinschiffes über den Atlantischen Ozean nach Amerika.

Konzerte der Liedersängerin Lula Myssz Gmeiner, Berlin.

Volkskundliche Ausflüge in vollständig interessante Gegenden des Sachseniums, Rumänien u. m. Magyarentums.

Die Teilnehmerkarte kostet 200 L. Sie berechtigt zum Besuch der wissenschaftlichen Vorlesungen. Für auswärtige Teilnehmer wird nach Maßgabe des verfügbaren Platzes Unterkunft besorgt. Melbungen zur Teilnahme sind bis 15. August zu richten an das deutsche Kulturmuseum in Hermannstadt. In der Anmeldung ist anzugeben ob Unterkunft im Hotel, in Privathäusern oder im Massenquartier erwünscht ist. Sämtliche Anfragen wegen des Kreuzes sind zu richten an das Deutsche Kulturmuseum in Hermannstadt.

## Handarbeitslehrerin Julie Wagner. †

Als sich Sonnabend morgens die Kunde vom Tode einer allgemein beliebten Handarbeitslehrerin wie ein Lauf Feuer durch die Stadt verbreitete, konnten die meisten die Botschaft nicht glauben. Zumal den Schülern schien es ungemein möglich, daß sie „Ihre Fräulein Julie“ nicht mehr sehen sollten. Kaum jemals hatte die Rümmerniße den Unterricht wegen Krankheit verlassen, stets fröhlig und läufig. Nur zu bald brachte leider der Trauerzettel die trübe Gewissheit, daß Julie Wagner am 6. August gestorben war. Schwere Krankheit hatte sie erst wochenlang an das Krankenlager gefesselt, und Freitag verlagerte das geschwächte Herz unter den Folgen eines unumgänglichen ärztlichen Eingriffes. Ihrem Andenken seien diese Seiten geweiht.

Am 12. April 1861 auf dem Markt in Martinsdorf geboren, verlor Julie Wagner kaum zehnjährig, den Vater und wuchs mit 4 Geschwistern im Hause der unermüdlich tätigen Mutter in Mediasch auf, von früh zu fleißigem Zugreifen geschult und voll Freude für emtige Haushaftentätigkeit. 1879 an einer Privatschule für weibliche Handarbeiten in Wien vorgebildet, besuchte sie dann 1885/6 und 1886/7 die Frauenarbeitschule in Hermannstadt und erwarb sie sich damit die Berechtigung zur Erteilung des Unterrichtes in weiblichen Handarbeiten auch an „Höheren Mädchenschulen“. 1895 erhielt sie die erste Anstellung, 1898 die endgültige als Handarbeitslehrerin an der Mediascher ev.

Mädchenchule. 31 Jahre lang hat Julie Wagner den gesamten Unterricht in weiblichen Handarbeiten in allen Kästen der Mädchenschule und späteren Volkschule erledigt, eine gewissenhafte, pflichtstreue und geschickte Lehrerin. Ihr Stolz waren die alljährlich beim Schuljahrabschluß veranstalteten Ausstellungen der Schülerarbeiten, die die Fortschritte der Kinder in den aufsteigenden Kästen zeigten und die schönen Erfolge der Lehrerin bewiesen. Ihren Mitfehlern war Julie Wagner mit ihrem heiteren Geistigkeit holdem Weilen eine liebe, freundliche Genossin, die bei den Kolleginnen den Reihen — in ihrem gemütlichen Heime versammelt, gastlos die Künste und Fälle ihrer Freude zeigte und sich freute, wenn sie ihre Freunde sich wohl fühlten sah. Ihrem mutterlichen Herzen hätte es Illumination gegeben, in alljährlicher Einigkeit zu hausen, so führte sie auch nach dem Tode der Eltern den umfangreichen Haushalt selbst fort und bemühte ein halb größeres, bald kleinere Zahl von Kindern, deren gut manchem sie Mutter und Elternhaus erzeugt hat.

Aber auch weiteren Kreisen als Schule und Haus zu dienen, drängte Julie Wagner ihr hilfsbereiter Sinn: so war sie eine der tätigsten Mitarbeiterinnen des ev. Frauenevangeliums, sei es bei den Beratungen des Ausschusses, sei es bei den Vorbereitungen der Veranstaltungen, sei es an der Kasse oder am Verkaufsstelle des Vereins, mit besonderer Hingabe aber bei den Weihnachtsfeierlichkeiten für arme Kinder und Alte. Auch ihre Kunst stellte sie oft weiteren Kreisen zur Verfügung, wenn es galt soziale Fähnchen oder schöne Altarschriften zu stiften, deren manche noch Jahrzehnte lang den Ruhm ihrer Schöpferin künden werden.

Wie allgemeiner Hochachtung und Liebe sich Julie Wagner erfreute, so recht zum Ausdruck bei ihrem Leichenbegängnis am 8. August. Nicht nur Schule und Frauenvereins-Ausübung geleiteten den Sarg, eine unabkömmlinge Menge früher Schülerinnen, zahlreiche ehemalige Haushaltsgenossinnen und die vielen Freunden wollten ihrer verehrten Lehrerin der mütterlichen Erzieherin und der lieben verdienstvollen Mitarbeiterin in der Wohlfahrtspflege unserer Gemeinde die lezte Ehre und ihre herzliche Dankbarkeit erweisen. Auf dem Grabe lagen Berge von Blumen und Kränzen. Warme Nachrufe prägten der Vereinigung Danz. Zu dauerndem Gedächtnis haben Freunde und Freindinnen eine Julie-Wagner-Stiftung begründet, deren Erträgnis zur Ausübung vorzüglicher Leistungen in weiblicher Handarbeit an der Volkschule dienen soll. Danz und Ehre dem Andenken der lieblichen Lehrerin, der guten Genossin, der mütterlichen deutschen Frau!

Z. R.

## Aus Elisabethstadt.

**Wegausbesserung.** Das überschwemmende Hochwasser im Dezember vorigen Jahres hatte die Reichsstraße von der Kofelbrücke bis zur Stadt in einen Zustand versetzt, der das Entsetzen aller Auto- und Fuhrwerksfahrer bilde. Nun ist ja seither höchst viel Wasser ungefährlich in der Kofel talab geflossen und endlich beginnt man daran zu denken, daß diese schadhaften Wegstrecke ausgebessert werde. Wenigstens deuten die in letzten Tagen bereitgestellten Granitschotterhaufen diese Absicht an. Wie deßhalb freudensich ist der Wunsch aus, daß diese Arbeit bald und zwar in der Weise durchgeführt werde, daß der Schotter nicht nur in die zahllosen Löcher aufgeschüttet werde, sondern auch, wie sich dies bei Errichtung einer Kunstroute gehört, mit einer Steinenmauer niedrig und breitgedrückt werde. Vielleicht könnte diese Walze auch die vielen Unregelmäßigkeiten, die beim Gesteig der planierenden Arbeit des Passantenbeschaffung überlassen sind.

**Abschiedsabend.** Der hiesige röm. lath. Pfarrer Dr. Szekeres Sojci verläßt Elisabethstadt, da er mit der geistlichen Führung der Gemeinde Radnó betraut wurde. Ihm zu Ehren wurde Sonntag den 8. August im Transylvaniastadt hotel ein Abschiedsabend veranstaltet, der von zahlreichen Vertretern aller Nationen besucht war. Der Scheidehut durch sein zuvorformendes und gewinnendes Welen zu dem guten Einvernehmen, das in Elisabethstadt in konfessioneller und völkischer Beziehung herrschte, wesentlich beigetragen. Einiges Gedanken wurde auch in zahlreichen Abschiedsreden ausdrück verliehen.

## Nachrichten vom Orte.

In der ev. Kirche predigt am Sonntag, den 15. August Herr Missionar Martin Urban aus Deutschland. Kirchenmusik: Händel: Gebet für Violin und Orgel.

**Silberne Hochzeit.** Ing. Thomas Mezger, Oberingenieur des Kupfer- und Messingwerke A. G. Eberswalde und seine Gattin Tilli geb. Ipsen feiern am 19. August die silberne Hochzeit.

**Personalnachricht.** Diplomlaufmann Konrad Holberth verlobte sich mit Fräulein Meta Dengel.

**Grundsteinlegung.** Donnerstag den 19. August nachmittags 6 Uhr wird die Grundstein des ersten Hauses der Mediascher Wohnhaus-Baugenossenschaft erbaut, gelegt. Die Mitglieder der Baugenossenschaft und alle ihre Freunde und Söhne werden eingeladen, an diesem Alt teilzunehmen. Versammlungsort: Parzelle des Herrn Pf. Vogelsdorfer (alter Eisplatz) um Punkt 6 Uhr nachm.

**S. A. B.** Die geehrten ordentlichen Mitglieder der Sektion Mediasch des S. A. B. werden für Montag, den 16. August abends 9 Uhr zu einer Versammlung in das Deutsche Casino höflichst eingeladen. Tagessordnung: Belebung eines engeren Ausschusses mit der Veranstaltung von Ausfällen.

Der Obmann der Sektion.

\* Weitere Beiträge nimmt die Bevölkerung der Mediascher Zeitung entgegen.

**Das unterliegende Staatssteueraamt** teilt den Bescheid nachfolgendes mit: Das Finanzministerium hat mittleren 167839 vom 23. Juni 1926 angeordnet, daß der neue Abschluß der 1% Umlaufsteuer zugelassen wird. Dieser Abschluß kann die gegenwärtige Umlaufsteuer betragen betragen von Lei 200.000 auf Lei 400.000 erhöht werden. Diesen Betrag können diejenigen Kleinstunternehmen und gewerbetreibenden, deren jährlicher Umsatz den Betrag von 400.000 nicht übersteigt, um die Baupolitierung der Landesregierung beim bietigen Staatssteueraamt schriftlich anzumelden. Von dieser Begünstigung bleiben Altbestände und auch weiterhin ausgeschlossen und zur Führung des Regimes ist dies verpflichtet. Die Gehüte sind bis zum 25. August d. J. beim bietigen Staatssteueraamt einzureichen. Der Abgabetermin für die Baupolitierung wird später festgesetzt. Gehäuseformulare sind beim bietigen Staatssteueraamt zu haben.

**Mediascher Wohnhaus-Baugenossenschaft.** Am 1. M. wird auch die Augustrate fällig. Ebenso sind alle Abgaben schon früher fällig geworden. Mitgliederbeiträge einzuzahlen. Mit Rückblick darauf, daß die Bank Sonnabend den 14. M. Nachmittags gesperrt ist und der 15. August ein Sonntag ist, wird ab allerletzter Einzahlungstermin in der Woche August 1926 gegeben. Wer seinen Beiträgen einschließlich Monat den 16. August nicht nadegelassen wird, wird die Folgen sich selbst zuschreiben haben. Bei der Einzahlung sind die Mitgliedervorschüsse und ev. die Wohnungsmittelzubringen.

**Niederabend.** Heute veranstaltet das Bachner unter Rector Martin Neuschäfers Leitung im Schloss einen Niederabend, der Frauenchor, Duette und Solos bestimmt wird. Beginn 9 Uhr, nachher Tanz und Großtheater Blasmusik. Es ist jedenfalls erstaunlich, daß eine Dorfmusikende den Zulauf durch die Musik durchsetzen kann. Der Bachner ist zu empfehlen, da der Verein viele vorzügliche Stimmen verfügt.

**Waldfest.** Der Mediascher Erste ungar. Verbindung verein veranstaltet zu Gunsten der eigenen Kasse am 22. August 1926 im „Gewein“ ein mit Wadelmarkt, Feuerwerk verbundenes Waldfest. Zur Unterhaltung Publikums und zum Tanz wird die Preiser Wagnisspieler. Für Essen, erfrischende und andere Getränke ist sorgfältig. Bei ungünstiger Witterung wird das Waldfest nicht stattfinden. Sonntag unter denselben Bedingungen abgehalten. Eintritt pro Person 35 Lei. Anfang nachmittags 3 Uhr. Frauenabend um 9 Uhr.

**Apotheken-Inspektion.** Die nächste Woche von 9. bis 14. August gilt für dringenden Arzneibedarf die Apotheken. Großer Mittags- und Nachtdienst.

**Der Circus Bella** gibt seit dem 14. d. M. auf dem Hauptplatz täglich Vorstellungen. Heute findet um 4 Uhr eine Nachmittagsvorstellung statt, ebenso morgen Sonntag um 4 Uhr. Abends beginnen die Vorstellungen um 9 Uhr. Das gebotene Programm ist sehr reichhaltig.

**Mediascher Lichtspieltheater.** Heute Samstag 9 und Morgen Sonntag 5, 7, und 9 Uhr abends nicht weiter ausgetragen. Pat & Patchon - Film. Pat Patchon als Polizist. Preis möglich erhöht. Diese Aufschrift. Niemand bleibt zu Hause — Mittwoch und Donnerstag 9 Uhr großer deutscher Schauspielabend. Zur Vorstellung gelangt „Tartuff“ oder „Die Kunst der Maske“ mit Edmund Jennings, Werner Kraus, Vil Dagover und Andre Massna — Film. Deutsche Aufschrift! Es kommt: „Der Dick zu Bagdad.“

## Bühne, Kunst und Schrifttum.

„200 Rätsel von Fritz Guggenberger“, in einem kleinen ausgestatteten Bandchen gekennzeichnet, sind jedoch im Buchen von Josef Drotleff in Hermannstadt erschienen. Alle drei Alt und Jung, behagt sich heute mit Rätseln aller Art: es gibt kaum eine Zeitung, die diesem „Zug der Zeit“ keine Aufmerksamkeit schenkt. Die vorliegende, unterhaltsame und logischen Denken und sinnvollem Kombinieren angelegte Sammlung will Abwechslung und Wit bringt in hohem Maße. Folge auserlesene Rätsel verschiedener Art, von Brätem bis zur Schärfe und Findigkeit. Im Familien- und Freundschafts- und auf Reisen, in Sommerferien und Badeurlaub, sich das Bändchen, — das auch ein Prämien-Preisblatt enthält — als farbenreicher Gefährte erweisen; seine Ausstattung und der billige Preis (breit, Lei 30—Lei 40—) machen das Bändchen auch zu einem wohlbekannten Geschenk von bleibendem Wert. Der Verf. Fritz Guggenberger, seit Jahren ständiger und beliebter Selbstanzeiger an vielen, namhaften Zeitungen des Auslands, hat damit aus seinem reichen Rätselchor Auslese der besten Aufgaben zusammengetragen, die den Anfänger als auch den gewieften Rätselnauder befriedigen und immer wieder veranlassen wird, das farbige Bändchen zur Hand zu nehmen. Es sei hiermit wärmstens empfohlen.

**Österr. Monatshefte.** Sonderheft „Siebenbürgen“ Wie konnte dieses Werk zusammengestellt werden, ohne darin unseres Nationalhelden Stephan Ludwig Roth dem geringsten Wort Erwähnung geschehe?

## Turnen, Sport und Spiel.

**Amateure — C. F. R. Hermannstadt 3:4 (3)**

Am Sonntag erschien unsere Amateure die erste Heftlage des Jahres am eigenen Sportplatz. Wohl vor einer Riedecke vorbereitet, da Lehrer und Schenke und Spieler, letztere infolge Krankheit, letztere wegen Sportverbot, doch nach den erfolgreichen ersten Halbjahr (3:1 Amateure) zweifelte wohl niemand an dem endgültigen Sieg der heimischen Mannschaft.



Die Gruppe hat sich daher auch verpflichtet gesehen, an den Gouverneur der Nationalbank ein Memorandum zu richten, in welchem sie ihm die derzeitigen Nebenstände widersetzen und geeignete Vorschläge zwecks Abhilfe macht.

Anlässlich unserer Schlossberger Generalversammlung wurde auch mit großer Eintracht festgestellt, daß die Krankenlastabgaben um 100% erhöht wurden, jedoch nur, was das empfehlende ist, für die angehörenden Gebiete, sodass unsere Industrie gegenüber der des Altreiches im Nachteil ist. Da wir wissen, daß die Regierung laut Buchstaben des Gesetzes das Recht hatte in den angehörenden Gebieten die Krankenlastabgaben zu erhöhen, im Altreich dagegen nicht, wurde der Beschluss gefasst, uns uns in der Zukunft vor solchen Benachteiligungen zu schützen, mit allen Mitteln auf die Limitierung des Krankenlastabgabes hinzuarbeiten.

Nach einem ausführlichen Bericht des Zentralsekretärs Weinhold über die Neuerungen im Zolltarif und im Zusammenhange damit über die gegenwärtige Zollpolitik der Regierung wurde beschlossen, in einer Eingabe an die Regierung die Beschleunigung der Arbeiten zur Revision des Zolltarifs zu verlangen und in diesem Zolltarif einen entsprechenden Zollabzug für unsere heimische Industrie anzustreben und damit im Zusammenhange auf den Abschluß von geeigneten Handelsverträgen hinzuarbeiten, damit die Zollpolitik möglichst ausgeglichen werde.

Da die Mandate des Präsidiums des Bundes abgelaufen waren, wurde durch Jurus Director Gras zum Alterspräsidenten gewählt und es wurden unter lebhafter Zustimmung aller Mitglieder durch Jurus wieder gewählt, zum Präsidenten Dr. Willi Hell, zum Vizepräsidenten Ioan Sonica, Siegmund Dachler und Samuel Kares. Die Mandate laufen 3 Jahre weiter. Nach Beendigung einiger interner Angelegenheiten wurde die Sitzung nach nahezu 3 ständiger Dauer mit einer telegraphischen Begrüßungsadresse an den neuen Industriestand und Handelsminister M. Berlescu vom Präsidenten geschlossen.

Dr. G.

Das Generalsekretariat des Syndikats der Erdgasverarbeitenden Industrie Rumäniens schreibt uns: Es liegt uns die Juni-Ausgabe der Zeitung "Natural-Gas," das Organ der amerikanischen Erdgasgesellschaften vor, mit dem Bericht der Mai-Generalversammlung. Von einer Reihe von Fachleuten wurden Berichte in Fragen vorgebracht, welche für unser Erdgasgebiet von großem Interesse sind, wie Vergleichszahlen mit anderen Brennstoffmaterialien, die Verlustfrage bei Leitungen, der Einfluss des Druckes auf die Verluste, die Feststellung und Behebung der Verluste, die Frage der Brunnenbohrungen und der Erhaltung von Leitungen, der Bericht der Kommission für Gasverarbeitung, Bericht der Technischen und Forschungskommission, Bericht der Gasmeisterkommission usw. Abgesehen davon, daß ein separater Artikel den Bericht mit der Kundmachung behandelt, zieht sich die letztere Frage, wie ein roter Faden durch alle Berichte. Die amerikanischen Gasgesellschaften, die rein private Gesellschaften sind, stehen auf dem Standpunkt, daß durch gute Behandlung der Gasabnehmer, Befreiung derselben, nachgeben jeder Klage, sei sie berechtigt oder unberechtigt, für weitere Abnahmen geworben werden müssen. Diese Politik den Kunden gegenüber, wäre auch bei uns sehr wünschenswert und sicher nicht zum Schaden der gasverarbeitenden Gesellschaften unseres Landes. Der Erfolg der guten Politik der Gasgesellschaften gäbe in den für unsere Betrachtung phantastischen Verbrauchszahlen. Im Jahre 1924 betrug der Gasverbrauch in Amerika 32 Milliarden Kubikmeter, hiervon ca. 75% für die Industrie. Die Anzahl der Haushalte war 3.443.000. Für die nächste Zeit wird ein ausführlicher Bericht über Gasmeister angekündigt, dessen Veröffentlichung von unserer Seite, alle Konjumenten mit Interesse entgegensehen können. Dr. G.

## Buntes Allerlei.

Die Milchergiebigkeit der Kühe. Daß die Milcherzeugung bei den Kühen nicht bloß nach der Rasse sondern auch nach den einzelnen Tieren verschieden ist, weiß selbst der Laien; den wenigsten ist jedoch bekannt, wie die Milchergiebigkeit dank der Hörerzucht seit hundert Jahren gestiegen ist. In den dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts gab eine Kuh in den futterarmen Gegenden Westens jährlich nur etwa 450 Liter Milch, und erst bei besserer Ernährung stieg der Ertrag auf 850 bis 1100 Liter. Noch vor fünfzig Jahren stand es noch nicht so günstiger, denn noch 1910 wurde im Durchschnitt nur 1150, Bauernkühe sogar nur 575 Liter Milch im Jahr geben. Welch große Fortschritte aber seither erzielt wurden, kann man aus den Milcherzeugungsprüfungen der neueren Zeit ersehen. Hierbei wird übrigens die Milch nicht gemessen sondern gewogen; außerdem wird der Fettgehalt, der ja von besonderer Bedeutung ist, festgestellt. Das weiseste Gewicht der Milch schwankt je nach dem Fettgehalt zwischen 1.0298 und 1.0312; für unsere Zwecke genügt es, der Einfachheit halber anzunehmen, daß 1 Liter rund 1 kg wiegt. Bei dem auf Veranlassung des Preußischen Landwirtschaftsministeriums 1896/97 veranstalteten Probemessen für Niederrheinisch-Westfalen gab eine ostfriesische Kuh 8973 kg Milch mit 299,2 kg Fett. Das war eine Leistung, wie sie bis dahin für unmöglich gehalten worden war, und doch ist sie leichter erzielt worden. So lieferte in Ostfriesland eine Kuh vom 13. März 1907 bis 28. Februar 1908 10.654 kg Milch mit 3,6% Fett, d. h. 380,3 kg Fett. Da sie 14 Tage später wieder kalte, handelt es sich um eine regelrechte Weltbauer. Eine Holstein-Friesenkuh brachte es unter der Kontrolle der landwirtschaftlichen Schule in Wiesbaden vom 22. Dezember 1906 bis 22. Dezember 1907 sogar auf 12.427 kg Milch mit 3,04% Fett, d. h. 452,8 kg Fett. Dies sind natürlich Höchstzahlen, die in normalen

## Die Schneiderfeier verschoben.

Nachdem unsere Zeitung bereits fast fertiggestellt erfahren wir heute vormittags, daß die für morgen Samstag, den 15. August 1926 geplante und angesagte Schneiderfeier mit Rücksicht auf die andauernd ungünstige Witterung morgen nicht abgehalten und bis auf weiter verschoben wird.

Zuchtbetrieb nicht vorkommen, ja dort die Zuchtwahl nur geführt würden. Immerhin zählen Milchmengen von 500 bis 7000 kg und mehr bei Zellmengen von 220 bis 270 kg nicht zu den Seltenheiten. („Rostos“)

## Offener Sprechsaal.\*

Karl Gähmann zum Andenken an seinen Sohn Michael, gefallen am 27. Februar 1915 in den Karpathen, 100 Lei.

Theodor Schneider, sein Schwiegersohn Eugen Lählö und dessen Chefraum Frieda geb. Schneider zum Andenken an Gerhard Schneider, gestorben am 26. Dezember 1918, zusammen 3000 Lei.

Leopold Guggenberger zum Andenken an seinen Schwager Hauptmann Franz Ferdinand Burzich, gefallen am 3. Juli 1916 in Russ.-Polen, 2000 Lei.

Daniel Rajemirich zum Andenken an seinen Sohn Ludwig, gestorben am 8. Juni 1915, 100 Lei.

Andreas und Karoline Mathes zum Andenken an ihren Sohn Hauptmann Heinrich Mathes, gefallen an der Theiß am 23. Mai 1919, 1000 Lei.

Johann und Rosa Hirsch zum Andenken an ihre beiden Söhne, Heinrich, gefallen am 21. April 1915 in den Karpathen; Hans, gefallen am 1. Oktober 1914 in den Karpathen, 200 Lei.

Catharina Schuller geschiedene Reisel 500 Lei zum Andenken an ihren Sohn Wilhelm, gestorben 1917 im Gefangenenseiter Spite.

Es dankt

das Pfarramt.

### St. L. Roth-Schule.

Alle Schüler, die berechtigten Anspruch auf die Auslösung eines Abholungszeugnisses der vierten, beziehungsweise achten Klasse haben, werden aufgefordert, sich sofort schriftlich oder mündlich in der Direktionsanstalt anzumelden.

Die Direktion der St. L. Roth-Schule.

### Spenden für die Heldengedenktafel.

#### Spende.

Statt eines Kränzchens auf das Grab ihrer lieben, guten Freundin Julie Wagner, spenden der ev. Volksschule für eine J. Wagner-Stiftung, 800 Lei, und 800 Lei für den ev. Frauenverein zur freien Verfügung.

Die Kränchenfreundinnen.

#### Frauenpende.

(Rathaus.)

Frauenverein Nade 500 Lei; Fr. Therese und Hermine Schuller 100 Lei.

Besien Dank

der Ausschus.

\*) Für die in diesem Zell erscheinenden Artikel übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

## Zwei Jubiläums-Rätsel

von Grip Guggenberger.

Aus jedem folgenden Wortpaar ist durch Umstellen der Buchstaben ein Wort von der daneben stehenden Bedeutung zu bilden, und zwar:

Gros-Bute	= Blume
Soprano-Heu	= eine Stätte der Kunst
Bein-Erle	= Bildhauer
Henne-Glorie	= französischer Orden
Milano-Geier	= eine Wissenschaft
Dehli-Amt	= Wörternname
Gothe-Del	= Geistlicher
Manen-IDol	= Instrument
Friede-Tuch	= eine Leidenschaft
Achill-Gant	= berühmter Krieger
Eiser-Fant	= Kanarische Insel
Heber-Glied	= deutsche Universitätsstadt
Rache-Bau	= deutscher Schriftsteller

Nach richtiger Lösung sind die neugefundenen Wörter untereinander zu setzen, so, daß aus jedem Worte zwei nebeneinanderstehende Laute, der Reihe nach abgelesen, einen Jubilar nennen.

Von altersher ist es bekannt, daß jedem, der in seinem Stand Erfolglosigkeit, fort und fort Zur Seite steht das erste Wort. Es bringt Schwung hinein ins Leben,

Erleichtert jeglich Tun und Streben, so, daß mit Recht man wünschen kann, Es sei besiegt jedermann. Was du als zweites sollst erreichen, ist klein, und trägt nur zwei der Zeichen. Es läßt sich dem ersten Wort sich an, in seiner Eigenschaft als Mann. Zum Gehen dann gleich verbunden, hat's eine Heimat hier gefunden, Es ist bekannt bei Jung und Alt, als stramme, markige Gestalt; Wir feiern es als Jubilar, Und bringen ihm viel Wünsche dar, Das eins besteht in Wohl und Tat, Zu Nutz und Frommen um'rer Stadt. Die Auflösungen erfolgen in der nächsten Nummer.



Aecht Franck mit der besten und feinsten Zusatz zum Bohnenkaffee kann niemand rütteln. Seine Reinheit verbürgt den feinen Geschmack und seine große Ausgiebigkeit den vollen Verbrauch.

Aecht Franck muß es sein. Diese Gewähr ist jedoch nur von handen, wenn die Pakete die Kaffeemühle fragen.

HEINRICH FRANCK SÖHNE SAR BUCURESTI-BRASOV

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteil beim Begräbnisse ihrer unvergänglichen

## Julie Wagner

sagt Dank

Die trauernde Familie

## Champagner-Flaschen

In brauchbarem Zustande  
Lei 3,- per Stück, erhältlich bei

Weinkellerei CZELL, Medias.

Gesucht wird für die Gastwirtschaft Mediascher Gewerbevereins ein kautionsfähiger

## Verrechnungswirt

per Ende August.

Dauernden Posten findet ein älterer ein jüngerer

## Gehilfe der Eisenwarenbrand

bei Friedrich Oberth, Eisenwarenhandlung

Ollerte mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an obige Adresse.

**Felsö-Rákoser „Maria“ - Mineralwasser**

ist das beste. Es wirkt mit Erfolg bei Blutarmut, Magen- u. Rachenkatarrh. Es verleiht auch dem Wein einen angenehmen Geschmack.

**Niederlage bei Stefan Pelger.**

Dortselbst wird ein tüchtiger KOMMIS der Spezereitwarenbranche, nur flotter Verkäufer, per 1. September akzeptiert. Auch ein LEHRLING mit guter Schulbildung wird dortselbst aufgenommen.

**Zuarbeiterin** von riesigem Industrieunternehmen für sofort geschl. Nur auf ältere, gesetztere Kraft wird reflektiert, die im Schnieden bewandert ist. Angebote an die Verwaltung d. Bl.

**Zeichnungsauftrag.**

Interfertigte Gründer beabsichtigen unter dem Firmennamen „Concentra“ eine Eisengrosshandels A. G. in Mediasch gründen mit einem Stammkapital von Lei 6,000.000 die Einzelaktie zu 5000 Lei.

Die Zeichnung ist die Hermannstädter Allgemeine Sparkasse Mediasch, wo der Gründungsauftrag aufliegt und die Zeichnung bis den 15. September 1926, während den Amtsstunden vorgenommen werden kann.

Friedrich Oberth, Wilhelm Oberth, Heinrich Connert.

**Apel de semnare.**

Sebeșană fondatorii au intenția a fonda sub numirea „Concentra“ o societate anonimă de fier în Mediasch, cu capital social initial de 6,000.000 Lei, fiecare acție cu 5000 Lei.

Apel de semnare este Casa Generală de Economie în sucursală Mediaș, unde semnarea se poate efectua în următoarele oficioase până la 15 Septembrie 1926, precum sta expus și apelul de constituire.

Friedrich Oberth, Wilhelm Oberth, Heinrich Connert.

**Lizitationspublikation.**

Wir verkaufen am 18. August 1926, nachmittags 3 Uhr aus unserer in Mediasch liegenden Mastung bei Intervention des öffentlichen Notaren von Mediasch 107 Stück erstklassige 2½-jährige Herrschaftsmastschweine im Gewicht von ca. 450 Kilogramm pro Paar auf Gefahr und Kosten der ersten Käufer, welche mit der Übernahme in Versäumnis geraten sind: Semlyén József u. Esztergár Todor aus Cluj, und bzw. der Banca Economică națională Societate Anonimă Cluj als Cessionat zu folg. Bedingungen:

Als Vadium ist zu Händen des öffentl. Notären von dem bei der Lizitation hervorgegangenen Käufer sofort in bar der Betrag von 150.000 Lei zu erlegen.

Die Schweine sind zu übernehmen innerhalb von 5 Tagen gerechnet vom Tage d. Lizitation.

Die Schweine werden nach zwölftägiger vorangegangener Fastzeit an unserer Mastwage per Kilogramm Lebendgewicht ohne jeden Abzug übergeben und sofort restlos bar bezahlt nach Einrechnung des angegebenen Vadiums. Den Verkäufer belastet nach Übergabe der Schweine keine wie immer geartete Haftung. Exportpässe stellt Verkäufer bei Verladespesen trägt der Käufer.

Mediasch, 13. Aug. 1926.  
Gräfenfeld D. & Sohn.

**Buchhalter**  
nur jüngere Kraft,  
**Lehrmädchen**  
und  
**Packerinnen**

für Porzellanmalerei gesucht.  
Dr. Alfred Ambrosi & Co.  
St. L. Rothgasse 3—5.

**2 Lehrlinge**

werden aufgenommen in der : Bau- und Maschinenflosser - Werkstätte Ludwig Theiss

Kaserplatz 8.

**ALLE DRUCKSACHEN**

für Industrien, Handelsgeschäfte  
landw. Betriebe, Ämter und  
Private liefern in bester Ausführung

REISSENBERGER & Co., MEDIASCH  
König Ferdinandplatz No. 5.

Offerte und Druckmuster kostenlos!

**Ertüchtigung**  
auf technischem Gebiet

sichert Ihnen d. Erfolz

Sie erreichen direkt, indem Sie dem Vereinbund des Technischen Kosmos beitreten. Dieser bietet Ihnen durch die verschlungene Montage

**Technik für Alle**

für einen geringen Wertesatzbeitrag in allgemeinverstehbaren Kritik über die Technik in allen Zweigen der Technik. Wiederholung erhält jeder Klient zweitensätzlich eine praktische

**Buchbeilage**

technischen Inhalts, allgemeinverständlich geschrieben und mit vielen Bildern ausgestattet,

**= kostenlos! =**

Rur wer sein Wissen erweitert, wird in heutiger Zeit nicht unter die Bilder kommen! Werden Sie sich daher heute noch an **Probenummer** — auf Wunsch losenfrei.

Anmeldung durch jede Buchhandlung oder bei der Geschäftsstelle des **Technischen Kosmos**  
Stuttgart, Pfarrstraße 5.

**Hausschneiderin**  
empfiehlt sich  
Frieda Widmann  
Zekesch Nr. 1.

**NEUES HAUS**  
(2 Zimmer, Küche, Keller und 1490 m² Kf. Grund) mit Gasleitung  
Pretaiersstrasse No. 48  
zu verkaufen.  
Nähres Nikolaus Irena Pretaiersstr. 27.

**Salongarnitur, Möbel**  
und Federbetten, dazu  
ein grosser Toilettenspiegel  
zu verkaufen  
Anfragen erbeten bei d. Verw. d. Bl.

**Schulkinder**  
werden in Kost und Quartier per sofort aufgenommen.  
Nähres bei **Karl Gross**,  
Grefengasse No. 9, Mediasch.

**Bauparzellen**  
in der Busderthalgasse sind noch zu haben. Nähres bei F. Binder, Honterusgasse 9.

**Wohnung**  
wird gesucht!  
3 Zimmer (ev. 2 grössere), und Küche im Zentrum der Stadt, nebst hoher Miete!  
: Kann auch erst :  
in 2 Monaten beziehbar sein  
Nähres in der Verw. d. Blattes.

Mediascher Holzindustrie BERRECK und BOSTNER Kirschuerwinkel 6 — Telefon 66 sucht tüchtige

**Tischler - Gehilfen**  
auf Bau und Möbel.

**Buchbinder-Arbeiten**

jeder Art prompt und billig

Reissenberger & Co.

**Junge Frau**  
sucht Beschäftigung für einige Stunden des Tages.

Nähres in der Verw. dieses Blattes.



Dies ist das  
Kennzeichen der  
guten Uhr

Alle Arten Reparaturen werden in kurzer Zeit  
zuverlässig und mit Garantie ausgeführt.  
LUDWIG BINDER, Uhrmacher u. Juwelier

### Gegen starkes Schwitzen der Hände, Füsse und Achselhöhlen ist **Rapidol-Schweissmittel**

mit sofortigem Erfolg anzuwenden. — Fein parfümiert, angenehm im Gebrauch.

Preis per Flasche 45 Lei. Erhältlich in Apotheken u. Drogerien oder direkt gegen Nachnahme (1 Flasche 50 Lei, 2 Flaschen 90 Lei, 3 Flaschen 130 Lei) vollkommen spesenfrei durch

Farmax, Brașov Postfach Nr. 53.  
Engros-Vertrieb AMPHORA A.-G.



Um  
meinen  
Ausland-  
versand

**direkt an die Verbraucher**

wieder auf die Vorkriegshöhe zu bringen, biete ich besondere Vorteile und zwar liefer ich zu billigsten Preisen beste Waren

**ZOLL- und PORTOFREI**

Näheres mit meiner illustrierten Preisliste Nr. 43 A über alle Stahlwaren und Haushaltsgegenstände, Tischbestecke, Taschenmesser, Rasermesser, Scheren, Werkzeuge, Sensen usw., die ich umsonst und portofrei versende. ENGELSWERK C. W. ENGELS Foche bei Solingen.

Garantie-Marke  
seit 1884

**Geschäftslokal**  
Farkeschgasse 42 (Hotel Transsilvania)  
ab 1. Oktober zu vermieten  
— Näheres täglich von 10-12 Uhr bei der  
Direktion der Mediascher Bank

### Spezerei u. Parfumeriewaren Öle :- Farben :- Pinsel



empfiehlt zum Bezug

**Fritz Peschka**  
Spezereiwarenhandlung  
Parfumerie 229 23-52  
MARKTPLATZ NO. 36

Nr. 2841/926 Prim. or.

### Publicațiiune.

Se aduce la cunoștință generală cum că instalarea și executarea tot feluri lucrărilor de canalizare fără autorizația oficială e strict opriță, penale ale regulamentului de canalizare.

Mediaș, la 7 August 1926.  
Primarul orașului.

Nr. 2841/926 B.-Amt.

### Kundmachung.

Es wird hiermit bekanntgegeben, dass zur Herstellung der Kanalisation im Innern der an das Kanalnetz angeschlossenen Häuser und Grundstücke und zur Verbindung der Privatkanäle mit dem städtischen Kanal die Bewilligung des Bürgermeisteramtes erforderlich ist.

Arbeiten, die dieser Bestimmung entgegen ohne Anmeldung und Bewilligung ausgeführt werden, unterliegen den Strafbestimmungen des Kanalisationssatzes.

Mediaș, am 7. August 1926.

Das Bürgermeisteramt.

Nr. 1280

### Concurs.

Inspectoratul Muncii Sibiu Str. Metropolei Nr. 8, în baza ord. Ministerului Muncii Nr. 14014/926

**HAUS** Stieglitz-  
gasse 1  
1 Zimmer, Küche, Keller u. Schuppen  
63 sehr billig zu verkaufen 1-3  
**Näh. Rothgasse 15**

200 Stück neue

### Transportfäßchen

von 40-500 Liter sind  
zu verkaufen bei

Johann Zillmann  
Reichesdorf. 7-5

### Akkumulatorsäure

für Autos u. Radioapparate liefert  
Apotheke zum schwarzen Adler\*  
Mr. Pharm. Hermann Folberth  
996 3-3 König Ferdinand-Platz 32.

### Junger Kommis

für Spezereihandlung ab  
1. Septemb. gesucht

zu erfragen 696

M. HERMANN, Kletteng. 11

**Karl G. Müller**  
Spezial-Werkstätte für

### Magnetreparaturen

Hermannstadt :: Sibiu 662  
Strada Șaguna (Mühlgasse) No. 15

publică concurs pentru postul vacant de șef de birou cl. I. la Inspectoratul Muncii Sibiu.

Postulantul vor inainta cererilelor cu documentele cerute de art. 7 din regulamentul pentru aplicarea legii statutului funcționarilor publici, pâna la data de 20 Aug. 1926 inclusiv.

Ca condiții generale se cere vîrstă de 21 ani împliniți și cel mult 40 ani împliniți și conform art. 76 din statutul funcționarilor regulamentul de aplicare diploma universitară sau a unui scoli echivalente.

Salarul este cel stabilit în bugetul Ministerului Muncii pentru postul de șef de birou cl. I.

Mediaș, am 7. August 1926.

Inspectoratul Muncii Sibiu.

### WOHNUNG

3 ev. 2 Zimmer und  
Nebenräumlichkeiten  
zu mieten gesucht.

Anträge an L. v. Szentpétery, Foneira  
Versicherungsgesellschaft, 701

### Lehrling

wird aufgenommen  
in der Buchdruckerei  
Reissenberger & Co., Mediasch

### Damenfilzhüte

billigsten bei

Dasselbst werden alte Damen- und Herrenhüte prompt  
geputzt und nach neuester Mode umgeformt

### HAUS

billig zu verkaufen

3 grosse Zimmer, Küche Kammer, 70 m<sup>2</sup> Souterrain für Wohn- oder Geschäft geeignet, 300 □ Hof mit Gemüsegarten mehrere Wohnhäuser gelegen — 2 Zimmer sofort zu beziehen

674 Vermittler wird belohnt

M. GABOS Kokelgasse No.

### DROGUERIE Mr. F. AUN

empfiehlt sich zum Bezuge von:

**Drogen, Verbandstoffen** und allen Ar

**Gummiwaren** und hygienische

**Bedarfsartikeln.**

**Parfumerien** u. Toilette-Seifen und Präpara

tive für Zahns-, Haut- und Haarpflege

**Chemikalien, Photographische Bedarfsartik**

wie Platten, Papiere, Entwickler, Fixierbäder u. s. v.

Den geehrten Kunden steht

auch eine gut eingerichtete

Dunkelkammer

### INSERATE

in einem Kalender werben  
das ganze Jahr hindurch

Für folgende Kalender  
übernehmen wir Ins-  
serate zu Originalpreise

Volksfreundkalender

Neuer Volkskalender

Siebenbürger Bote

Calendarul Sateanului

Amicul Poporului

Reissenberger & Co., Mediasch

### Verlanget Schässburger Essig !!



Kaufet unseren in

### Aroma und Güte

unerreichbaren und auch in  
gesundheitlicher Beziehung  
empfehlenswerten

### Gährungsessig



Johann Leonhardt, Schässburg

Älteste und grösste Essigfabrik in Siebenbürgen.

In Mediasch Hauptniederlage bei Stefan Peiger